



SPRINGER NATURE

SDG – Forschung, Konzepte, Lösungsansätze zur Nachhaltigkeit

Michael Jacob

Soziale Nachhaltigkeit - Interdisziplinäre Perspektiven



Springer Vieweg

SDG – Forschung, Konzepte, Lösungsansätze zur Nachhaltigkeit

Die nachhaltige Entwicklung unserer Welt ist eine der wichtigsten Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft und zugleich eine Aufgabe, an der alle Wissenschaften beteiligt sind. Um einen sichtbaren Beitrag auf diesem Weg zu leisten, gibt SPRINGERNATURE die Buchreihe SDG – Forschung, Konzepte, Lösungsansätze zur Nachhaltigkeit heraus, in der Arbeiten aus allen Disziplinen publiziert werden können, die die wissenschaftliche Analyse oder die praktische Förderung von Nachhaltigkeit zum Ziel haben, wie sie insbesondere in den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen definiert sind.

Michael Jacob

Soziale Nachhaltigkeit – Interdisziplinäre Perspektiven

 Springer Vieweg

Michael Jacob
Hochschule Kaiserslautern
Fachbereich Betriebswirtschaft
Zweibrücken, Deutschland

ISSN 2731-8826 ISSN 2731-8834 (electronic)
SDG – Forschung, Konzepte, Lösungsansätze zur Nachhaltigkeit
ISBN 978-3-658-46830-9 ISBN 978-3-658-46831-6 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-46831-6>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2025

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jede Person benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des/der jeweiligen Zeicheninhaber*in sind zu beachten.

Der Verlag, die Autor*innen und die Herausgeber*innen gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autor*innen oder die Herausgeber*innen übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer Vieweg ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Wenn Sie dieses Produkt entsorgen, geben Sie das Papier bitte zum Recycling.

Vorwort

Soziale Nachhaltigkeit ist zu einer der zentralen Herausforderungen unserer Zeit geworden. Gemeinsam mit ökologischer und ökonomischer Nachhaltigkeit bildet sie die drei Säulen einer nachhaltigen Entwicklung. Soziale Nachhaltigkeit verlangt ein tiefes Verständnis für Themen wie soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dieses Buch beleuchtet das Thema aus einer interdisziplinären Perspektive, um die zahlreichen Facetten sozialer Nachhaltigkeit umfassend darzustellen. Im Gegensatz zum Umweltschutz, bei dem Effizienz oft anhand messbarer und standardisierter Größen beurteilt werden kann, gestaltet sich die Bewertung sozialer Aktivitäten deutlich komplexer. Einheitliche Messgrößen sind selten und schwer zu definieren, da unterschiedliche kulturelle und gesellschaftliche Wertvorstellungen existieren. Dennoch bieten die Sustainable Development Goals (SDGs) eine gemeinsame globale Basis. Diese Ziele umfassen zentrale soziale Aspekte wie die Bekämpfung von Armut und Hunger, die Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden, den Zugang zu Bildung, die Geschlechtergleichstellung sowie die Unterstützung von Frieden und Gerechtigkeit.

Im Folgenden wird zunächst auf die Grundlagen der sozialen Dimension eingegangen. Im Anschluss erfolgt eine Darstellung ihrer nachhaltigkeitsrelevanten Teilsysteme. Dazu gehören:

- Gerechtigkeit
- Gesundheit
- Ernährung
- Sicherheit
- Bildung
- Wohnen
- Energie

Bei den jeweiligen Teilsystemen werden zunächst Fakten dargestellt, bevor auf Herausforderungen eingegangen wird. Jedes Teilsystem wird durch den Gliederungspunkt „Aktuelles“ abgeschlossen. Hier finden sich vielfältige Hinweise zu Organisationen, Konferenzen und Daten, mit deren Hilfe in Verbindung mit Suchmaschinen oder künstlicher Intelligenz eigene weiterführende Recherchen möglich sind.

Das Werk wird durch weitere Bücher des Autors zum Thema Nachhaltigkeit ergänzt. Dadurch bleibt der Umfang überschaubar, während Veränderungen und Ergänzungen flexibel realisiert werden können. Über alle Bücher hinweg verfolgen der Autor und sein Team einen interdisziplinären Ansatz, der nicht nur eine einzelne Perspektive einnimmt, sondern Erkenntnisse aus Klimatologie, Ökologie, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und anderen Fachgebieten miteinander verknüpft. Ziel ist es, ein umfassendes Verständnis der komplexen Zusammenhänge zwischen menschlichen Aktivitäten und globalen Veränderungen zu entwickeln. Diese Interdisziplinarität stellt jedoch auch eine Herausforderung dar. Um das Verständnis zu erleichtern, waren teilweise fachliche Vereinfachungen notwendig. Zudem ist die Wahrscheinlichkeit, dass Fehler entstehen, höher im Vergleich zu Werken, die sich auf ein engeres Fachgebiet beschränken. Dennoch sind wir überzeugt, dass neben der Entwicklung weiterer wissenschaftlicher Spezialgebiete auch eine stärkere Vernetzung unterschiedlicher Disziplinen notwendig ist. In diesem Sinne knüpfen wir an Alexander von Humboldt an, der ebenfalls eine breitere Perspektive einnahm, um die Welt als Ganzes zu verstehen. Diese ganzheitliche Betrachtung verbindet sich mit der Hoffnung, dass nachhaltiges Handeln nicht nur die Lebensqualität der heutigen Generation verbessert, sondern auch eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen sichert.

Die in dieser Arbeit verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

Herzlich danken möchte ich folgenden Mitarbeitern: Bouba Abdouramane, Cagdas Ballikaya, Ellis Bauer, Thomas Risch und Viktoria Weienmaster.

Inhalt

Abkürzungen.....	IX
Abbildungen.....	XIII
1 Grundlagen der sozialen Dimension	1
1.1 Begriffe	2
1.2 Systeme.....	9
1.3 Zeitliche Aspekte	21
1.4 Gesellschaftsbezogene SDGs.....	30
Literatur	39
2 Gerechtigkeit.....	45
2.1 Fakten.....	46
2.2 Herausforderungen.....	58
2.3 Aktuelles	64
Literatur	70
3 Gesundheit	73
3.1 Fakten.....	74
3.2 Herausforderungen.....	78
3.3 Aktuelles	84
Literatur	89
4 Ernährung.....	91
4.1 Fakten.....	92

4.2 Herausforderungen.....	99
4.3 Aktuelles	105
Literatur	109
5 Sicherheit	113
5.1 Fakten.....	114
5.2 Herausforderungen.....	117
5.3 Aktuelles	122
Literatur	127
6 Bildung.....	129
6.1 Fakten.....	130
6.2 Herausforderungen.....	135
6.3 Aktuelles	141
Literatur	145
7 Wohnen.....	147
7.1 Fakten.....	148
7.2 Herausforderungen.....	151
7.3 Aktuelles	157
Literatur	161
8 Energie.....	163
8.1 Fakten.....	164
8.2 Herausforderungen.....	169
8.3 Aktuelles	175
Literatur	180
Index	183

Abkürzungen

AA	Auswärtiges Amt
ACER	Agency for the Cooperation of Energy Regulators
AIDS	Acquired Immunodeficiency Syndrome
ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
BAFA	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
BAföG	Bundesausbildungsförderungsgesetz
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
BfR	Bundesinstitut für Risikobewertung
BfV	Bundesamt für Verfassungsschutz
BICC	Bonn International Center for Conversion
BKA	Bundeskriminalamt
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMSB	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

BNetzA	Bundesnetzagentur
BzGA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
CAR-T	Chimeric Antigen Receptor T-Cell
CD	Compact Disc
Cedefop	European Centre for the Development of Vocational Training
CIREN	Congrès International des Réseaux Electriques de Distribution
CRISPR-Cas9	Clustered Regularly Interspaced Short Palindromic Repeats-Associated Protein 9
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DENA	Deutsche Energie-Agentur
Destatis	Statistisches Bundesamt
DGE	Deutsche Gesellschaft für Ernährung
DIHK	Deutsche Industrie- und Handelskammer
DIPF	Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
DZHW	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung
EACEA	Education, Audiovisual and Culture Executive Agency
ECDC	European Centre for Disease Prevention and Control
EEA	European Environment Agency
EIGE	European Institute for Gender Equality
Elli	European Logistics and Infrastructure Institute
EMA	European Medicines Agency
ENSAE	École nationale de la statistique et de l'administration économique
ENTSO-E	European Network of Transmission System Operators for Electricity
Eurofound	European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions
Eurostat	Statistical Office of the European Union
Eurydice	Eurydice Network
FAO	Food and Agriculture Organization

FRA	European Union Agency for Fundamental Rights
G20	Group of Twenty
G7	Group of Seven
GAVI	Global Alliance for Vaccines and Immunization
GdW	Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen
GIGA	German Institute of Global and Area Studies
HIV	Human Immunodeficiency Virus
IAEA	International Atomic Energy Agency
ICG	International Crisis Group
ICRC	International Committee of the Red Cross
IFPRI	International Food Policy Research Institute
ILO	International Labour Organization
INTERPOL	International Criminal Police Organization
IPI	International Peace Institute
IRENA	International Renewable Energy Agency
ISO	International Organization for Standardization
ITU	International Telecommunication Union
IUNS	International Union of Nutritional Sciences
JRC	Joint Research Centre
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KI	Künstliche Intelligenz
KiTa	Kindertagesstätte
MBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
MSBB	MSBB Institut Hörning & Tack
MSC	Munich Security Conference
NABERS	National Australian Built Environment Rating System
NCDs	Non-Communicable Diseases
NGO	Non-Governmental Organization
OCHA	Office for the Coordination of Humanitarian Affairs

OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development
OHCHR	Office of the High Commissioner for Human Rights
OSCE	Organization for Security and Co-operation in Europe
PEI	Paul-Ehrlich-Institut
PV	Photovoltaik
RKI	Robert Koch-Institut
RNA	Ribonukleinsäure
SDG	Sustainable Development Goal
SIPRI	Stockholm International Peace Research Institute
SWP	Stiftung Wissenschaft und Politik
UN	United Nations
UNDP	United Nations Development Programme
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
UNFPA	United Nations Population Fund
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees
UNODC	United Nations Office on Drugs and Crime
USA	United States of America
WBGU	Wissenschaftlicher Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen
WFP	World Food Programme
WHO	World Health Organization
WIDO	Wissenschaftliches Institut der AOK
WIPO	World Intellectual Property Organization
WISE	World Innovation Summit for Education
WIZ	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
WTO	World Trade Organization
ZIA	Zentraler Immobilien Ausschuss
ZSW	Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg

Abbildungen

Abb. 1.1	Zusammenhänge der sozialen Dimension.....	2
Abb. 1.2	Aufteilung der Anthroposphäre.....	4
Abb. 1.3	Subsysteme der modernen Gesellschaft.....	12
Abb. 1.4	Überblick über Werte und Normen.....	15
Abb. 1.5	Öffentliche Entwicklungsleistungen.....	18
Abb. 1.6	Größte Geberländer von Entwicklungshilfe.....	20
Abb. 1.7	Epochen der Geschichte.....	21
Abb. 1.8	Wichtige Revolutionen der menschlichen Geschichte.....	22
Abb. 1.9	Unterziele von SDG 1.....	31
Abb. 1.10	Unterziele von SDG 2.....	32
Abb. 1.11	Unterziele von SDG 3.....	33
Abb. 1.12	Unterziele von SDG 4.....	34
Abb. 1.13	Unterziele von SDG 5.....	35
Abb. 1.14	Unterziele von SDG 7.....	36
Abb. 1.15	Unterziele von SDG 11.....	37
Abb. 1.16	Unterziele von SDG 16.....	38
Abb. 2.1	Die vier Grundformen der Gerechtigkeit.....	49
Abb. 2.2	Soziale Gerechtigkeit nach dem Best Countries Ranking.....	53
Abb. 2.3	Die 30 universellen Menschenrechte.....	56
Abb. 2.4	Anzahl an Menschen die in extremer Armut leben.....	59

Abb. 2.5	Anzahl der in Armut lebenden Menschen.....	61
Abb. 2.6	Geschlechterungleichheitsindex.....	63
Abb. 3.1	Bio-psycho-soziales Modell nach Engel.....	75
Abb. 3.2	Globale durchschnittliche Lebenserwartung bei der Geburt.....	77
Abb. 3.3	Subjektive Einschätzung des Lebens.....	79
Abb. 3.4	Altersstandardisierte Todesrate bestimmter Krankheiten.....	80
Abb. 3.5	Lebenserwartung bei Geburt in ausgewählten Ländern.....	82
Abb. 4.1	Ausgewählte Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.....	95
Abb. 4.2	Heutige Ernährung in Deutschland.....	98
Abb. 4.3	Klimagesunde Ernährung.....	99
Abb. 4.4	Deckung des Nahrungsenergiebedarfs.....	100
Abb. 4.5	Welthunger-Index für ausgewählte Länder.....	102
Abb. 4.6	Getreideertrag ausgewählter Länder.....	104
Abb. 5.1	Mögliche Arten von Sicherheit.....	115
Abb. 5.2	Wahrgenommenes Ausmaß der Korruption im öffentlichen Sektor.....	118
Abb. 5.3	Entwicklung der Anzahl von Konflikten weltweit.....	119
Abb. 5.4	Zugang zum Recht und Erschwinglichkeit des Justizsystems.....	120
Abb. 6.1	Arten von formaler Bildung.....	132
Abb. 6.2	Abschlussquote der Sekundarstufe II.....	137
Abb. 6.3	Bevölkerung in Deutschland nach höchstem Schulabschluss.....	138
Abb. 6.4	Auswirkung der Digitalisierung auf die soziale Ungleichheit.....	140
Abb. 7.1	Mögliche Formen von Wohnen.....	148
Abb. 7.2	Anteil der in Slums lebenden Stadtbevölkerung.....	153
Abb. 7.3	Durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf.....	154
Abb. 7.4	Erreichbarkeit wichtiger Einrichtungen der städtischen Bevölkerung.....	156
Abb. 8.1	Die wichtigsten Energieformen.....	166
Abb. 8.2	Modellverbund für erneuerbare Energien/ synthetische Energieträger.....	168
Abb. 8.3	Bevölkerung ausgewählter Länder mit Zugang zu Elektrizität.....	170
Abb. 8.4	Zugang zu sauberen Brennstoffen und Technologien zum Kochen.....	171

Abb. 8.5	Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch in Deutschland.	172
Abb. 8.6	Preisentwicklung für Energie.	174



1 Grundlagen der sozialen Dimension

Zusammenfassung

Die Soziosphäre als Teil der Anthroposphäre ist ein dynamisches System, das das menschliche Zusammenleben und alle Formen von sozialen Interaktionen beschreibt. In einer Welt, die von tiefgreifenden sozialen und ökologischen Veränderungen geprägt ist, bietet die soziale Nachhaltigkeit einen Rahmen, um Gerechtigkeit, sozialen Zusammenhalt und Chancengleichheit zu fördern. Sie ermöglicht es, die Beziehungen zwischen Individuen, zwischen Gemeinschaften und zwischen Menschen und der Umwelt zu analysieren und Wege zu finden, wie wir ein ausgewogenes und gerechtes Miteinander gestalten können. Die sozialen Dimensionen umfassen dabei nicht nur die Verteilung von Ressourcen und Möglichkeiten, sondern auch die Teilhabe an Entscheidungsprozessen und die Bewahrung kultureller Vielfalt. In der Diskussion dieser Themen erkennen wir die Notwendigkeit, soziale Innovationen zu fördern und Strukturen zu schaffen, die allen Mitgliedern der Gesellschaft ein würdevolles Leben ermöglichen. Im folgenden Grundlagenteil geht es konkret um Begriffe, Systeme und zeitliche Aspekte der sozialen Dimension. Ergänzend werden im Überblick die SDGs dargestellt, die sich auf die soziale Dimension beziehen.

Abb. 1.1 zeigt die Zusammenhänge der sozialen Dimension. Die Gerechtigkeit im Zentrum bildet den Rahmen für die anderen Teilsysteme.

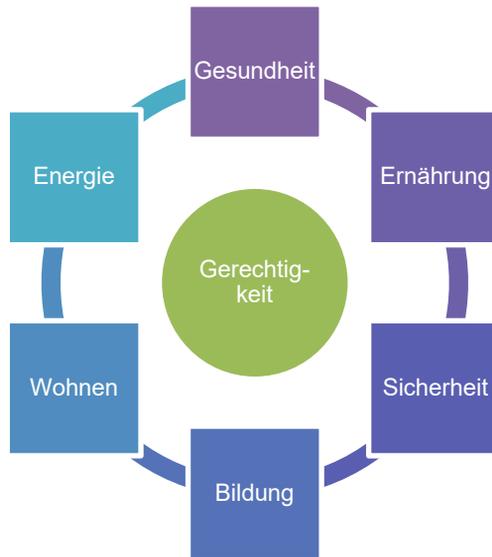


Abb. 1.1 Zusammenhänge der sozialen Dimension.

1.1 Begriffe

Der Mensch als primärer Faktor der sozialen Dimension steht im Zentrum einer Vielzahl von Begrifflichkeiten, die die Komplexität menschlicher Gesellschaften und ihrer Interaktionen erfassen. Die „Soziosphäre“ umfasst das dichte Netzwerk dieser Beziehungen und ist eng verknüpft mit den Begriffen „gesellschaftlich“ und „sozial“ sowie dem Konzept des „sozialen Wohls“. Trotz seiner Bedeutung und zentralen Rolle bleibt dieses Konzept oft vage, da es sehr vielfältig Aspekte des Gemeinwohls umschreibt. Disziplinen wie die Sozialanthropologie und Soziologie widmen sich, um ein umfassendes Verständnis der sozialen Wirklichkeit zu entwickeln, der Erforschung der vielschichtigen Strukturen und Funktionen von Gesellschaften und ihren Subsystemen.

Die Soziosphäre als Teil der Anthroposphäre ist ein dynamisches System, das das menschliche Zusammenleben und alle Formen von sozialen Interaktionen beschreibt

Die Soziosphäre umfasst die Gesamtheit der sozialen Strukturen, Netzwerke und Beziehungen, die das menschliche Zusammenleben und die Organisation von Gemeinschaften charakterisieren. Sie beinhaltet alle Formen der sozialen Interaktion und Organisation, von

kleinen Gruppen und Gemeinschaften bis hin zu großen Institutionen und globalen Netzwerken. Die Soziosphäre ist ein dynamisches System, das sich ständig weiterentwickelt und durch Faktoren wie kulturellen Austausch, soziale Bewegungen, politische Veränderungen und technologische Entwicklungen geformt wird. Sie steht in einem ständigen Wandel, da sie nicht nur von den direkten Handlungen der Menschen beeinflusst wird, sondern auch von den globalen Trends und Entwicklungen, die die sozialen Normen und Werte verändern. Migration, Urbanisierung und die zunehmende Vernetzung durch digitale Medien spielen hierbei eine ebenso zentrale Rolle wie Bildungsreformen oder Veränderungen in der Arbeitswelt.

Die Soziosphäre ist ein Teil der Anthroposphäre, die oft als die gesamte, von Menschen beeinflusste oder geschaffene Umwelt verstanden wird. Diese umfasst nicht nur physische Artefakte und Umgebungen, die Menschen geschaffen haben, wie Städte, Infrastrukturen, landwirtschaftliche Flächen, sondern auch die sozialen Strukturen und Prozesse, die das menschliche Leben und Handeln bestimmen. Die Soziosphäre bildet somit die soziale Dimension der Anthroposphäre und wird maßgeblich von kulturellen und politischen Entwicklungen beeinflusst, die in unterschiedlichen Regionen der Welt unterschiedlich stark ausgeprägt sind. Die Wirtschaft wird zwar auch als Teil der Soziosphäre verstanden, wird aber gesondert behandelt, da sie durch ihre spezifischen Dynamiken, Strukturen und Einflüsse auf andere gesellschaftliche Bereiche eine eigenständige Betrachtung erfordert. Wirtschaftliche Entwicklungen wirken sich nicht nur auf den Lebensstandard und die Verteilung von Ressourcen aus, sondern beeinflussen auch die sozialen Interaktionen und Hierarchien in einer Gesellschaft.

Die Wechselwirkungen zwischen der Soziosphäre und anderen Sphären sind vielfältig und komplex. Zum Beispiel beeinflusst die Soziosphäre die Technosphäre durch die Entwicklung und Nutzung von Technologien, die wiederum die Soziosphäre durch Veränderungen in Kommunikation, Arbeit und Freizeitgestaltung prägen. Die fortschreitende Digitalisierung ist ein deutliches Beispiel für diese wechselseitige Beeinflussung, da sie nicht nur neue Formen der sozialen Interaktion ermöglicht, sondern auch traditionelle gesellschaftliche Strukturen infrage stellt. Ebenso interagiert die Soziosphäre mit der Ökosphäre, da menschliche Gesellschaften von natürlichen Ressourcen abhängig sind und gleichzeitig die Umwelt durch ihre Aktivitäten beeinflussen. Hier zeigt sich besonders in der aktuellen Debatte um den Klimawandel, wie stark die Soziosphäre durch ökologische Faktoren geprägt wird und wie dringlich der Bedarf an nachhaltigen Lösungen ist. Die Herausforderung besteht darin, ein Gleichgewicht zu finden, das die nachhaltige Entwicklung der Soziosphäre innerhalb der Grenzen der Ökosphäre ermöglicht und gleichzeitig das Wohlergehen der menschlichen Bevölkerung fördert. Dies erfordert nicht nur technologische Innovationen, sondern auch tiefgreifende soziale und kulturelle Veränderungen.

Neben der zuvor beschriebenen Interpretation der Soziosphäre als Teilmenge der Anthroposphäre, gibt es auch Interpretationen, die zwischen der Anthroposphäre als dem vom Menschen geschaffenen physischen Raum und der Soziosphäre als dem sozialen Raum unterscheiden.

Abb. 1.2 fasst die vorangehenden Überlegungen zusammen.

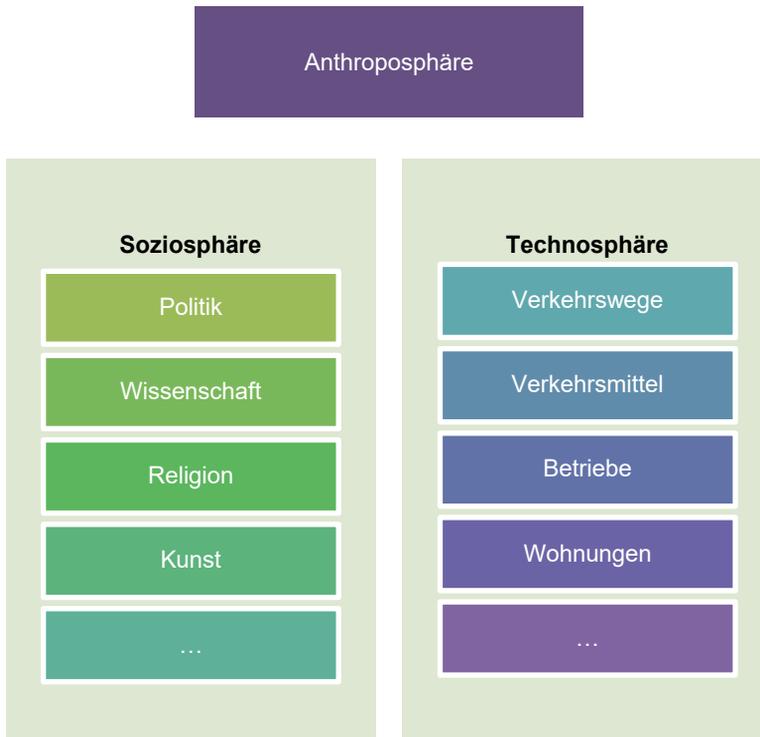


Abb. 1.2 Aufteilung der Anthroposphäre.

In der deutschen Sprache sind die Begriffe „gesellschaftlich“ und „sozial“ zu unterscheiden

Im Gegensatz zur englischen Sprache, die den Begriff „social“ für „gesellschaftlich“ und „sozial“ verwendet, differenziert die deutsche Sprache die beiden Begriffe.

Der Begriff „gesellschaftlich“ umfasst die Gesamtheit der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Strukturen, die das Zusammenleben innerhalb einer Gemeinschaft formen. Er bezieht sich also auf die Verhältnisse, die das Leben in einer Gesellschaft regeln. Dies schließt die in der Gesellschaft vorherrschenden Umgangsformen und Normen ein, die das